XVII.

Die Polen.

Upadam do nòg — — — (1)

Die Polen — dürfen wir sie noch unter die Nationen zählen? Kosciusko war der letzte Pole und Potocki — so wie Philopömen der letzte Grieche (es gibt nur noch Polacken); Polen herrschten einst von der Ostsee bis an das schwarze Meer, das eigentliche Preußen gehört von Natur zu Polen — ihr Staat zählte achtunddreißigtausend Quadratmeilen und über sechzehn Millionen Menschen. Dieser Staat ist nicht mehr, und S. Marino existirt noch.

Polen — sind halbe Russen, und daher finden sie sich leichter unter russischer als österreichischer und preußischer Oberherrschaft. Ihre geschorenen Köpfe — ihre Knebelbärte und ihre Kleidung predigen noch jetzt ihre asiatische Abkunft; geschoren wie Mönche, gegürtet wie Maulesel und beschlagen wie Pferde, wie das Sprüchwort sagt. Der Pole ist unter den slavischen Nationen noch der beste und mildeste Mensch, höflich und gastfrei — und auch der schönste: noch schöner dünken uns begreiflich die Weiber — ein Franzmann fand sie schön und weiß wie Schnee, **mais — qu'on s'enrhumait aisément avec elles!** (2)

Der Pole hat wenig Bedürfnisse und ist daher glücklicher als Andere, die den Wurm von unmöglicher Freiheit und

(1) Ich falle Ihnen zu Füßen.
(2) Aber man bekömmt bei ihnen leicht den Schnupfen.

Gleichheit im Kopfe haben — aber von grenzenlosem Leichtsinne. Er ist enthaltsam, den Trunk ausgenommen, und der einzige Stachel, der einen Polen treibt, ist der Branntwein, den ihm der Jude brennt! selbst Weiber saufen Branntwein und schmieren selbst ihre Brust damit, ehe sie solche dem Säugling reichen! Es ist ein Glück, daß besoffene Polen so harmlos sind, daß sie, sobald Jemand bei einer angehenden Prügelei ruft: „seid ihr Christen?" niederfallen, sich umarmen, um Verzeihung bitten und dann wieder weiter saufen, bis sie hinfallen. Der Pole mußte saufen, denn der Edelmann wollte seine Biere und Branntweine absetzen — und so auch der Jude, der dem Edelmann hohes Pachtgeld zahlte!

Die Natur ist gegen Polen nichts weniger als karg gewesen, und Europa kennet kein ärmeres Volk. Polen hat herrliche Flüsse und doch keinen Handel: der vierte Theil seiner Ländereien liegt unbebaut. Polen hatte weder Armeen noch Flotten, und doch elf Millionen Menschen auf dreizehntausend Quadratmeilen — der größten Ebene von Europa, daher sie auch Polen, d. h. Slaven der Ebene heißen; warum? weil es da nur Adel (weiße) und Sklaven (schwarze) gab, wie im Oriente. Einige Dutzend Woiwoden und Starosten spielten asiatische Satrapen, und hunderttausend arme Edelleute dienten ihnen. Sie bekamen den Kantschu so gut als die Leibeigenen, nur mit dem Unterschiede, daß ihnen aus Achtung gegen den Adel — ein Teppich untergebreitet wurde. Die Peitsche war die Seele der Nationalökonomie, und der Jude ersäufte alle Thätigkeit im Branntwein, indem die armen Leibeigenen sprachen: „nur was ich versaufe, gehört mein!" Leibeigene stehen in demselben Verhältnisse, wie Hausthiere — Arbeit für Futter — und ehe er mehr arbeitet als er muß, bietet er lieber seinen Rücken dem Kantschu. — Die Juden sind noch heute die Gastwirthe, Handwerker, Kaufleute und Aerzte, die das vollenden, was der Branntwein nicht unter die Erde bringt —

Juden sind — was sie nirgends in der Welt sind — hier die Vornehmen, und — der Jude erstickt des Bauern Wohlstand im Keime, er gibt ihm Branntwein auf Kredit und zur Zeit der Ernte muß er ihm seine Früchte in herbis geben, worauf der Jude allenfalls etwas Geld gibt und abermals Branntwein auf Kredit! —

Mit dem Aussterben der Jagellonen (1572) ward Polen ein vollkommenes Wahlreich — daher stete Unruhen — und die königliche Gewalt immer beschränkter durch Kapitulationen. Die Nation, sonst der Schrecken des Nordens, wurde kraftlos, Spiel und Beute der Nachbarn. Die brave Nation versäumte, mit ihrer Zeit fortzugehen — ihre sonst herrliche Reiterei half nichts mehr gegen Infanterie, unterstützt von Kanonen. Statt vier bis sechs tüchtige Grenzfestungen sprachen sie mit nicht mehr passendem Stolz: „die Freiheit hat keine bessere Festungen, als muthige Männer!" — Der letzte große König der Polen war Sobiesky, nach ihm der Thron eine Spekulation des Ehrgeizes für jüngere Prinzen aus dem österreichischen und französischen Hause. Schon Kasimir der Große sagte einst seinen Polen, als sie sich über Adelsdruck beklagten: „Habt ihr auf euern Feldern keine Steine und Prügel?" Sie hatten sie so gut als ihr Korn — sie hatten auch Muth wie Deutsche — aber eben so wenig Einheit, dafür aber Conföderation. Der Rokosz oder Aufstand gegen den König war — gesetzlich, und daher sagte man längst von Orten, wo es verwirrt herging, im Sprüchwort: „da geht es polnisch her!" Der edle Stephan Bathori hatte ihre Unordnung gerichtet: „O Polen! ihr habt keine gesetzliche Ordnung — ihr habt kein Oberhaupt, denn ihr verachtet es — das Schicksal allein ist euer Regent!"

Nirgendswo erprobte sich die Schädlichkeit des alten Lehensystems schrecklicher als in Polen. Die Verfassung war die schändlichste Adelsaristokratie mit einem Schattenkönige an der

Spitze! eine Verbindung kleiner Despoten gegen das Volk! ein Staat ohne Bürger!! Der Adel hatte unumschränkte Gewalt über seine Leibeigenen, die kein Gesetz schützte, und daher war es gar nichts Seltenes, daß diese in dem Schornsteine und Juden vor den Fenstern des Gutsherrn aufgehängt, bis aufs Blut gepeitscht, dann Salz in die Wunden gestreut, auf die Fußsohlen gebrannt, und Weibern die Brust mit Nesseln geschlagen oder ihre Finger mit Werg umwunden wurden, das man dann anzündete — ihre adeligen Peiniger rauchten, tranken und lachten dabei — und ließen dann auch wohl noch die Gequälten in den polischen Bock spannen und zum Beschluß hundert Streiche geben — und für alle diese Strafen mußten noch Züchtigungsgebühren bezahlt werden. Was ein Nero in Rom that, thaten täglich in Polen tausend Neronen. Die Theilung Polens war eine politische Ungerechtigkeit, aber eine Wohlthat für die Menschheit! Von der Hauptstadt geht in der Regel die Nationalbildung aus — aber Warschau war eine Residenz fast ohne Hof — die halbe Million Adel hauste auf dem Lande über zwölf Millionen Sklaven und eine Million Juden; jene hatten zu viel — daher Luxus — diese zu wenig — daher Armuth und Elend, es war also ganz der Fall wie in Deutschland auch ohne Hauptstadt.

Ein einzelner Landbote konnte mit seinem **Nie poz walam**, „ich will nicht," Alles hemmen, und dieses **liberum Veto** hieß eine — freie Verfassung; wie einst die Freiheit und Souveränetät kleiner deutscher Fürsten, Grafen und Herren deutsche Freiheit! Der polnische Reichstag wurde Sprüchwort, wenn man Verwirrung oder vereitelte Bemühungen ausdrücken wollte. Das Schicksal eines Reiches, wo Bürger seltener waren als Edelleute, und Edelleute ärmer als Bürger — wo der Stolz in Pelz sich hüllte, der Bär tanzte, und Branntwein und Aniswasser — Pfefferkuchen und Zwiebel das Höchste waren — kann nicht bedauert werden. Schade nur um die herrschende

polnische Sprache, wenn sie aussterben sollte! das polnische Latein aber darf aussterben.

Nach dem Adel kommt die Landplage der Juden... Kasimir der Große begünstigte sie, denn er liebte, der Sage nach, eine schöne Esther, und hoffte durch sie Handel und Gewerbe in Aufnahme zu bringen — aber sie gediehen wie Pilze, rissen allen Handel allein an sich und wirkten verderblich auf den Charakter des Volks — sie verhinderten das Aufkommen des Bürger- und Bauernstandes, und was diesem der Grundherr übrig ließ, um das betrog ihn der Pan Zyd — der Herr Jude! Und nach dem Juden kam noch der Bettelmönch. Es gab wenig Häuser in Polen, wo nicht einer dieser Herren den Meister spielte — das Gewissen der Frau dirigirte, mit dem Manne sich besoff, die Söhne erzog — die Töchter verheirathete und die Dienstboten annahm oder wegschickte. Nicht selten hielten diese Mönche den Gottesdienst betrunken, und gar oft trugen Bauern den besoffenen Mönch vor die Pforte seines Klosters, deren es gegen siebenhundert gab — und küßten ihm weggehend ehrerbietig Hand und Kutte! Sie verpachteten an Juden selbst ihre Accidentien, und der Jude hatte den Schlüssel zur Kirche, zum Taufstein und zum Tabernakel — der Jude machte den Küster und hätte Messen gelesen, wenn's ihm erlaubt gewesen wäre! Polen kann man nicht bedauern, daß sie aufhörten, eine solche Nation zu sein!

War es ein Wunder, wenn einer ihrer Könige, Heinrich III., durchging — ein anderer, Kasimir, abdankte, und lieber Abt zu St. Germain wurde, und der dritte, Wisniowicki, gezwungen werden mußte, die Krone anzunehmen, ob er gleich mit Thränen bat, daß man ihn verschonen möchte. Von den Augusten lernten die Großen Polens nur noch größere Ueppigkeit, und das Einzige, was sie stifteten, war der Orden des weißen Adlers. Der letzte der polnischen Könige, Stanislaus Poniatowsky, wurde gar aus seiner Residenz hinweggestohlen! Er war kein

Sobiesky — aber ein höchst liebenswürdiger, sehr gebildeter genialer Mann — jedoch ohne Charakter und Muth und ohne alle Selbstständigkeit. Er hatte Katharina seinen Thron zu verdanken, und so hing er auch überdies fest am Interesse Rußlands, folglich war er nicht der Mann, das Schiff des Staates durch die Stürme der Revolution zu leiten. Stanislaus hielt, während die drei Nachbarn sein Reich theilten, schöne Reden, weinte mitunter und las im Boethius. Aber Polens Schicksal hätte dennoch Niemand mehr aufgehalten — es stand längst unter Vormundschaft der drei Nachbarn — Polen wäre gefallen, wenn auch Stanislaus sich nicht französisch gekleidet — nicht zu Fuße, den Hut unter dem Arm, frisirt à la Française, in Strümpfen und Schuhen die Nationalreiterei gemustert hätte. — Polen wäre gefallen, wenn er Carl XII. gewesen wäre. Er starb im Pensionszustande als weggeworfenes Werkzeug der nordischen Semiramis.

Die Polen haben eine eigene Nationalkrankheit — die Plica polonica — genannt Weichselzopf — eine Folge ihrer slavischen Unreinlichkeit — aber weit, weit gefährlicher für sie war ihre moralische Plica — der Adel. — Der armseligste Edelmann, dessen ganze Garderobe auf dem Zaune hing — der alle Schimpfwörter — Racker und Schlingel — geduldig hinnahm, oder wieder zurückgab, fuhr bei dem Worte Chlop! (Bauer) nach dem Säbel oder nach den Haaren. Pracht und Armuth begegneten sich im lächerlichsten Contraste! Der hohe Adel aber war gebildet — Herren und Damen — nur dem schrecklichsten Luxus ergeben — eine ungeheure Menge Bedienten, prächtig gekleidet — ein Hausorchester — französische Köche — englische Bereiter — holländische Gärtner — ungarische Husaren — türkische Kaffeesieder — Kosaken, Uhlanen — Neger und Zwerge. Ein Großer, wenn er aufs Land reiste, hatte immer zwanzig sechsspännige Wagen und sechzig Reiter! — Die Damen hatten die neuesten Parisermoden. Polen sind

geborene Reiter und daher dienten sie auch lieber als Reiterei — ihre Nationaltracht kleidet vorzüglich gut, wie das ungarische Nationalkleid auch — und ihre Farben sind meist blau und roth... und tausend Knöpfe und Schleifen, die wir ja selbst nachgeahmt haben!

Reiche Polen reisten ins Ausland mit demselben Gepränge und Luxus, mit dem sie auf ihren Gütern herumreisten, und am liebsten nach Frankreich — ein recht flottes tolles Reiseleben nannten die Italiener far viaggio alla Polacca! ([1]) Polen hatten ohnehin in ihrem Charakter viel Aehnliches mit Franzosen, daher überall französische Sitten in der hochadeligen polnischen Welt. — Potocki ist einer der merkwürdigsten polnischen Reisenden!

Luxus hatte längst die Nation, d. h. den Adel arm gemacht, und Armuth käuflich — und so war denn die dreimalige Theilung von Polen ein leichtes Spiel und die gänzliche politische Vernichtung der Nation, wie die der Kosaken (d. h. Räuber), der muntersten aller früheren Polen, die einst eine freie unabhängige Nation von dritthalb Millionen Menschen bildeten unter ihrem Chmielniecky und Mazeppa!

Carls XII., König von Schweden, Kriegswuth zog die Russen nach Europa, d. h. nach Polen, wie sie die Wuth Napoleons nach Paris zog; so wie Rußland einmal Front gemacht hatte nach Europa zu, und Petersburg die Hauptstadt des Reichs ward, mußte Polen verloren sein. Katharinens Gesandter zu Warschau war längst der Monarch Polens, und nun gab die Revolution Frankreichs und die Gefahr unruhiger Meinungen den herrlichsten Vorwand von der Welt. In Frankreich bekriegte man die Jakobiner, weil sie die Macht des Königs einschränkten, in Polen aber, weil sie solche erweiterten. Die letzte polnische Constitution von 1791 hätte vielleicht Polen zu einer würdigen Nation gemacht — aber es war

([1]) Polnisches Reisen.

zu spät, so wie früher, als Jean Jacques und Mably polnische Constitutionen fabricirten. Die Nation paßte nicht für die Gesetzgebungen dieser Stubenmänner, sie waren werth in Wirklichkeit zu kommen — aber abstrahirt aus Griechen und Römern, wie konnten sie für Polen passen? — Die Nation verschwand zum Staunen Europa's und des Völkerrechts, und der Genfer Philosoph rief: „Polen, könnt ihr nicht verhüten, daß euch die Nationen verschlingen, so verhütet wenigstens, daß sie euch nicht verdauen!"

Dieser philosophische Zuruf bei der ersten Theilung schien wahr werden zu wollen — Napoleon schien auch Polen wieder zur Nation machen zu wollen, und jeder Patriot sah wenigstens in der polnischen Legion im französischen Dienste eine Art von Stütze — aber sie wurden grausamer getäuscht, als irgend ein anderes Volk. Das Herzogthum Warschau von etwa drei Millionen Menschen, war lange ein unverdaulicher Brocken — die Polen träumten, daß sich an diesen Hauptbrocken die übrigen abgerissenen Stücke anschließen würden — es geschah auch zum Theil — aber unter russischem Scepter! Viele, die Napoleon nicht kannten, sahen in der Wiedergeburt Polens einen ewigen Schlagbaum gegen Rußland, das ganz auf Asien, mit Hülfe der Türken, von dem Abgott der Zeit zurückgedrängt würde — aber — aber — das alte Polen zerfiel in das Königreich Polen mit Rußland vereint — in österreichische und preußische Provinzen und in den kleinen Freistaat Krakau, weil Rußland und Oesterreich nicht über die Stadt einig werden konnten, und der auf dreiundzwanzig Quadratmeilen hunderttausend Menschen zählt — (gewiß merkwürdig, daß er der einzige Staat ist, der mehr einnimmt, als er ausgibt und keine Schulden hat!) Polen rettete nur Namen und Sprache! hat jetzt dennoch mehr Einheit als zuvor, und der edle Alexander wird für Polen thun, was er für sein Rußland thut — das Uebrige gibt die Zeit.

Polen sind unter russischem Scepter entschieden glücklicher, als sie seit fast drei Jahrhunderten in ihrer Verwirrung waren. — Polen, die bisher nur niedergeschlagen grüßten: **Pochwalony Jesus Christus!** (gelobt sei Jesus Christ!) ohne zu wissen wofür? — Polen, die zu tief versunken waren, um viel zu lachen, so frohsinnig, munter und lebhaft sie auch von Natur sind — jeden Gutgekleideten mit einem: **Upadam do nòg!** (Ich falle zu Ihren Füßen!) begrüßten unter höchst sklavischen Bewegungen, und ihr Schicksal ruhig ertrugen, wenn sie nur an Sonn- und Festtagen in der Schenke den polnischen Bock hören, Klöße und Kapusta hatten, und sich mit einem Schafspelz zudecken konnten (Viele hatten nicht einmal diesen, sondern stopften ihren leinenen Kittel mit Heu oder Stroh zum Schutz gegen die Kälte und gingen den Sommer über barfuß, um auf den Winter ein paar Stiefel zu haben), wenn sie auch in der Woche den Kantschu fühlten — diese Polen werden als Russen die Häupter wieder erheben! Aber zuvörderst muß die alte polnische Grammatik verschwinden, die eine eigene Deklination für den vornehmen Mann, und dann wieder eine eigene für den gemeinen Mann, den Leibeigenen und die Thiere hat. — Alexander wird die moralische Plica — Polens Adel und Juden — zu heilen wissen, und dann gibt sich vielleicht selbst die physische!

Wer nicht mit den Juden essen und mit den Schweinen schlafen mag in Hütten voll Rauch, die neben dem Branntweinsaufen die schönsten Gesichter verderben, voll Insekten, die Jedem bekannt sind — wo gar oft die Miststelle noch der reinlichste Fleck ist — wer sich fürchtet, mit vier vierfüßigen Polacken am bloßen Strick zu reisen, deren gewöhnlicher Gang Sprung und deren Erholung ein Trab ist — wer nicht auf Tellern speisen mag, die für die nächste Schüssel von — Hunden rein geleckt sind — wem vor abscheulichen Wegen, schlechtem Gespanne und Wagen, schlechten hölzernen Hütten, wo das

Licht des Kienspans ihm das Haus über'm Kopf anzünden kann (Gott selbst wohnt indessen nicht viel besser in Polen), wem vor Wölfen und Menschen graut, die selbst mitten im Kothe Schmutzflecken des Kothes sein würden — anderer löblichen Eigenschaften, wozu sie Trägheit und Trunkliebe bringen, nicht zu erwähnen — der reise vor der Hand nicht nach Polen, nicht einmal überall in Schlesien! — Ein rechter Forstmann könnte sich hier vollends gar zu Tode ärgern, wenn er das Unheil sieht, das Ueberfluß und Faulheit in den Baumgärten Gottes anstellt.

Wer nie in Polen war, hat durchaus keine richtigen Begriffe von menschlicher Unreinlichkeit. — Nimmt man hiezu noch die Armseligkeit, Unterwürfigkeit und Gleichgültigkeit des gemeinen Volkes — seine Bigotterie, die keine bessere Schulanstalten aufkommen läßt, die Mönche und den Aberglauben in ihrem Gefolge — die Trägheit und Besoffenheit, die Diebe und Mörder erzeugt, neben dem Bettelstolz des Edelmanns — so wird man geneigt, der Meinerischen Hypothese von der unedlern Race der Slaven von Herzen beizustimmen. — Ist man gar ein Deutscher, so wird man sich zwar an den polnischen Consonanten nicht stoßen, wie Voltaire an den deutschen — [denn was ist unser schwarz, stumpf ꝛc. gegen das polnische Przezrzoczysty (durchsichtig), Sprzeczka (Streit)?] — aber Mancher müßte sich doch ärgern, wenn er sieht, daß elende Polen den Deutschen nationell verachten, wie seine Sprache, die ihnen stumpf ist, niemy, und Alles niemy oder deutsch, was schlecht ist — und doch verhalten sie sich noch lange nicht zum deutschen Nachbar, wie der deutsche Gulden etwa zum polnischen, der fünfzehn Kreuzer macht. — Dieser Haß mag noch von den deutschen Ordensrittern herrühren. — Kurz, vor der Hand will ich Niemand eine Reise nach Polen empfohlen haben! — bis Alexander — ein bischen aufgeräumt hat! —

Schade um Polen — eine kräftige Nation mit herrlichen Anlagen. — Polens unselige Theilung, die diesen mächtigen Namen aus der Reihe selbstständiger Nationen gestrichen hat, war das Vorspiel aller Umwälzungen Europens und wird es bleiben. — Arme Polen, jeder gebildete Europäer nimmt Antheil an euren Schicksalen und wünscht, daß ihr wieder Nation werdet! Die Sturmglocke von Notre Dame hallte 1830 wieder — nicht bloß bis an die Schelde, sondern bis an die Weichsel! Nous verrons! Chlopicky darf sich neben Kosciusko und Dombrowsky stellen! geboren 1772, in demselben Jahre, wo die erste Ungerechtigkeit gegen Polen begann. — Aber es war vorauszusehen, wie es gekommen ist. — Keine Polen mehr! — Das belesene Kammermädchen hatte recht: „Es gibt nur zwei berühmte Polen — der Nordpol und der Südpol!"